

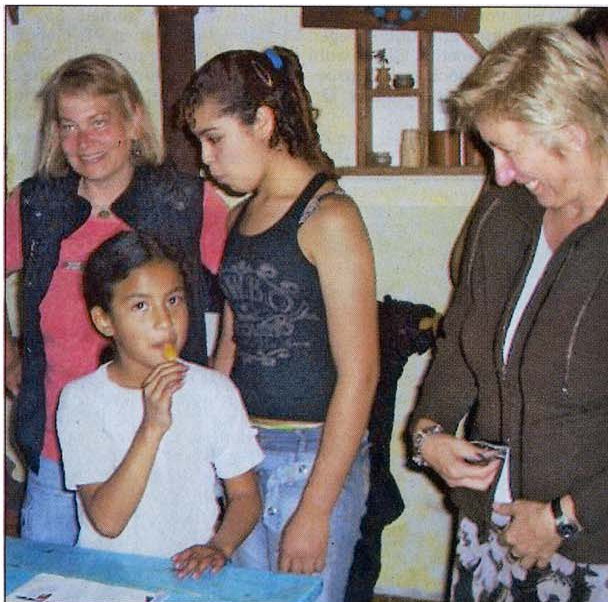
Freckenhorster in Argentinien



Aus dem Wohnzimmer von Weisers Freundin Maria Martha ist eine Lernstube mit kleiner Bibliothek geworden. Ein Paradies für wissbegierige Kinder.



„Feliz Navidad“ - Frohe Weihnachten wünschen Weisers (r.), Petra Hammelmann (v.l.) und Bertold Zink (h.) sowie die Kinder von Benavidez nach Deutschland.



Stifterin Petra Hammelmann (r.) ist erfreut, wie gut sich das kleine Projekt in Argentinien entwickelt. Die Stiftung „Paulchen Esperanza“ hat Gudrun (l.) und Josef Weiser weitere drei Jahre Unterstützung zugesichert. Aus Argentinien kommt auch ein Dankeschön an die Einzelspender, die schon mit kleinen Beträgen viel bewirken können.

Projekt gesichert für drei Jahre

Von HANS-JÖRG KRANEBURG

Freckenhorst / Buenos Aires (gl). Ein Jahr Argentinien, ein Jahr Lebenserfahrung pur: Die Freckenhorster Gudrun und Josef Weiser sind seit zwölf Monaten in Südamerika. Hilfe leisten – aus der reinen Vorstellung sind inzwischen greifbare Projekte erwachsen. Davon konnte sich auch die Unterstützerin aus Deutschland überzeugen. Stifterin Petra Hammelmann („Paulchen Esperanza“) war in Argentinien zu Gast bei Weisers.

Das Ergebnis war für alle Seiten erfreulich. Drei Jahre weitere finanzielle Unterstützung für ein Kinderprojekt in Benavidez wurden von der Stiftung garantiert. Inzwischen werden dort täglich in dem Haus einer Freundin bis zu 45 Kinder betreut – und angeleitet. Dafür wurde eine ausgebildete Lehrerin eingestellt. Neben der Hausaufgabenhilfe stehen Näh-

und Backkurse, Anleitung zum Schuhe machen und Grundlagen des Gemüseanbaus auf dem Stundenplan der Hilfe zur Selbsthilfe. Das Projekt ist so gut angenommen worden, dass schon Wartelisten bestehen. Auch eine Bestätigung ihrer Arbeit für Gudrun und Josef Weiser. „Wir schauen uns vorsichtig nach weiteren Räumlichkeiten um“, muss laut Josef Weiser natürlich jeder weitere Schritt auch zu finanzieren sein.

Den Rückhalt durch die Stiftung „Paulchen Esperanza“ haben Weisers und ihre Mitstreiter in Argentinien zumindest. Petra Hammelmann: „Für unsere Stiftung war der Besuch sehr erfreulich, sah man doch, wieviel man mit relativ beschränkten Mitteln und viel Engagement erreichen kann.“ (Die Reise haben die Stifungsmitglieder Petra Hammelmann und Ehemann Bertold Zink übrigens aus eigener Tasche bezahlt.)